

auf die Schleimhaut der Nasenhöhlen wirkt, indem sie den darauf haftenden schädlichen Reiz entfernt.

Man sieht daraus, daß der Riechnerve nicht durch sich, nicht durch eine Reaktion des Gehirns diese auffallende Wirkung auf die vornehmsten Organe der Lebensbewegungen äufsert; sondern weil in dem Organ des Geruches ein anderer Nerve sich verbreitet, der mit dem großen sympathischen Nerven gleichen Ursprung hat, und durch die flüchtigen durchdringenden Dämpfe, so die Nasenhöhlen erfüllen, so gut, wie der Riechnerve selbst, getroffen werden muß.

Aber eben deswegen dürfen wir diese vorzügliche Art des Wirkens auf das Nervensystem keineswegs außer Acht lassen, wenn es einmal ausgemacht ist, daß die chemischen Verhältnisse des Lebensprozesses alle wieder eingetreten sind, oder noch nicht völlig verschwunden waren.

Bei scheinotdten Neugebornen, bei welchen erst kurz die Lebensbewegungen aufhörten, hat man daher mit Vortheil auch oft nicht so gar starke Gerüche angewendet: dahin rechne ich die flüchtigen Dünste der frischen Zwiebel,